

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft
und Gleichstellung | Postfach 70 61 | 24170 Kiel

An den
Vorsitzenden des Finanzausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Thomas Rother, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/5170**

nachrichtlich:

Frau Präsidentin
des Landesrechnungshofs
Schleswig-Holstein
Dr. Gaby Schäfer
Berliner Platz 2
24103 Kiel

Gesehen und weitergeleitet:
Kiel, 26.11.2015

Gez. Karin Reese-Cloosters

über das:

Finanzministerium
des Landes Schleswig-Holstein
Düsternbrooker Weg 64
24105 Kiel

23. November 2015

**Sitzung des Finanzausschusses am 19. November 2015;
Nachschiebeliste zum Haushaltsentwurf 2016;
Fragen zum Einzelplan 10**

Sehr geehrter Herr Rother,

die in der o.g. Sitzung mündlich gestellten Fragen beantworte ich wie folgt:

Titel 1002 – 892 03 (Besondere Landeszuschüsse für Investitionen an Krankenhaus-
träger)

1. Wie errechnet / bestimmt sich der zusätzliche Bedarf an 300 Krankenhausplanbetten?

Schleswig-Holstein verfügt über 15.027 Krankenhausplanbetten, die sich auf 2.829.010 Einwohner verteilen. Damit beträgt die Bettenziffer je 10.000 Einwohner 53,1 Planbetten. Rein rechnerisch reichen damit 300 Planbetten für 56.500 Flüchtlinge (als zusätzliche Einwohner Schleswig-Holsteins).

Bis zum Ende des Jahres werden sich ca. 25.000 Flüchtlinge in den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes und 29.000 in der Betreuung durch die Kommunen befinden. Schon jetzt verzeichnen wir eine Zunahme der stationären Kapazitäten durch Flüchtlinge in den Bereichen Gynäkologie/Geburtshilfe (Schwangerschaften und Entbindungen), Chirurgie (schlecht verheilte, infizierte Schussbruchverletzungen), Innere Medizin (Diabetes, Koronare Herzkrankheiten, Besiedelung mit Problemkeimen) und Psychiatrie (Suizidalität, Depressionen, PTBS).

Flüchtlinge und Asylbewerber werden – wg. der Keimproblematik aus ihren Herkunftsländern - bei stationärer Aufnahme primär isoliert, bis das Keim-Screening auf multiresistente Keime keinen Nachweis eines Befalls mit Problemkeimen ergibt. Hierdurch kommt es aufgrund der Tatsache, dass unsere Krankenhäuser i.R. über 2-Bett-Zimmer, aber auch noch 3 – 4 –Bett-Zimmer verfügen, zwangsläufig zu Bettensperrungen, Postponierung von elektiven Eingriffen, Verlängerung von Wartezeiten etc. und konsekutiv zu Einnahmeausfällen.

Die 300 Planbetten sind eine Berechnungsgrundlage für die Kosten. Die veranschlagten 110 T€ bis 120 T€/Bett beziehen sich auf die Erweiterung normaler Stationsbetten ohne besondere technische Ausstattung, Funktionsdiagnostik oder OP (im Gegensatz zu den kalkulierten Vollkosten incl. o.g. von 220 T€/Bett), ein Teil der benötigten zusätzlichen Bettenkapazitäten werden Betten mit höheren Kosten sein (Intensivbetten, IMC-Betten) bzw. zusätzliche technische Ausstattung (z.B. Funktionsdiagnostik, interventionelle Chirurgie). Diese Kosten werden in der Krankenhausunterlage Bau den Betten zugeordnet. Daher kann die Zahl der Betten, die letztendlich für die zusätzliche Versorgung von Flüchtlingen tatsächlich im Krankenhausplan neu aufgenommen werden, unter 300 Planbetten liegen.

2. Wie teilen sich die 300 Planbetten auf die einzelnen medizinischen Fachbereiche auf?

Die Bedarfsanpassung erfolgt in Absprache mit den Krankenhäusern und der Beteiligtenrunde unter Berücksichtigung der jeweiligen regionalen Entwicklung, die wiederum davon abhängig ist,

- a. wie viele Erstaufnahmeeinrichtungen mit welchen Platzzahlen es unter der Regie der Landesregierung in der jeweiligen Region gibt,
- b. wie viele Flüchtlinge sich bereits in der Wohnbevölkerung unter kommunaler Regie befinden,
- c. wie hoch die regionale Auslastung der stationären Kapazitäten ist und
- d. wie zentral/dezentral sich eine entsprechende Angebotsstruktur befindet (Beispiel Kinder- und Jugendpsychiatrie für Jugendliche mit PTBS).

Insofern kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine valide, seriöse Aussage zu der Aufteilung der Planbetten auf die einzelnen medizinischen Fachbereiche getroffen werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Anette Langner
Staatssekretärin